

## Malerei und Grafiken aus der „Neuen Welt“ im Stiftungsdorf

VON UNDINE ZEIDLER

**Borgfeld.** Was verbindet graue Elefantenhaut mit feuerroten Ahornblättern und knotigen Bambusstängeln? Die Bremer Malerin Ursula Gallenkamp-Behrmann hat diese Motive auf Leinwand gebannt und zeigt sie derzeit unter der Überschrift „... dies sah ich nicht in Norddeutschland“ bis zum 25. März im Stiftungsdorf Borgfeld der Bremer Heimstiftung, Daniel-Jacobs-Allee 1.

Es ist die zweite vom Kulturforum Borgfeld organisierte Ausstellung in den Stif-

tungsräumen. Zahlreiche Gäste besuchten die Vernissage mit Musik und einer poetischen Werkseinführung.

Im Vierteljahrestakt zeigen laut Jacob Rudolph vom Kulturforum Künstler aus Borgfeld und angrenzenden Stadtteilen ihre Arbeiten im Stiftungsdorf. Bis zur vereinbarten letzten Ausstellung im Jahr 2012 sei alles schon geplant.

Anke Hübner verwob in ihrer Werkseinführung gekonnt Informatives zur Malerin und deren Werken mit eigenen Gedichten. Thies Engel an der Gitarre gab dem Nachmittag einen ruhigen, fast melancholischen

Musikrahmen. Hübner beschrieb Gallenkamp-Behrmanns Arbeiten als „Ausschnitte von Augenblicken“. Dies offenbarte sich in den Monoprints mit genauem Blick auf Bambushölzer ebenso wie in Kalifornien entstandene Monoprints zum Getty-Museum. Dort sind es die weißen Gesteinselemente in ihrer Struktur, welche den Blick des Betrachters auf sich ziehen. Nahezu plastisch und lebendig, wie nur kurz in der Bewegung erstarrt, mutet die Bilderserie der Elefanten an. Vor einem warmgelben Hintergrund porträtierte Gallenkamp-Behrmann filigran die wetterge-

gerbte Haut der Dickhäuter, teils als ganzes Tier und teils im Ausschnitt.

Gallenkamp-Behrmann zeigt im Stiftungsdorf Arbeiten, die größtenteils im Jahr 2008 bei einem Studienaufenthalt in Kalifornien entstanden sind. Daher auch der Untertitel zur Ausstellung „Malerei in Öl, Grafiken und Monoprints aus der Neuen Welt“.

Zudem sind Skulpturen zum Thema Mensch zu sehen. Mit der künstlerischen Darstellung des Menschen befasst sich die Künstlerin nach eigenen Angaben seit den 1980er Jahren.

## Wümme Zeitung Januar 2010

## Malerei in Öl und Grafiken aus der „Neuen Welt“

Zweite Ausstellung des Kulturforums Borgfeld im Stiftungsdorf / Werke von Ursula Gallenkamp-Behrmann nahezu plastisch

VON UNDINE ZEIDLER

**Borgfeld.** Was verbindet graue Elefantenhaut mit feuerroten Ahornblättern und knotigen Bambusstängeln? Die Bremer Malerin Ursula Gallenkamp-Behrmann bannte diese Motive auf Leinwand und zeigt sie derzeit unter der Überschrift „... dies sah ich nicht in Norddeutschland“ bis zum 25. März im Stiftungsdorf Borgfeld in der Daniel Jacobs-Allee Nr. 1. Es ist die zweite vom Kulturforum Borgfeld organisierte Ausstellung in den Stiftungsräumen. Zahlreiche Gäste besuchten die Vernissage mit Musik und einer poetischen Werkseinführung.

Hausleiterin Ute Büge schätzt nach eigenen Worten die Zusammenarbeit mit dem Kulturforum sehr. Die wechselnden Ausstellungen verleihen den Räumen immer wieder einen anderen Charakter, sagte sie. Dies soll bis zum Jahr 2012 so bleiben. Im Vierteljahrestakt zeigen laut Jacob Rudolph vom Kulturforum Künstler aus Borgfeld und angrenzenden Stadtteilen ihre Arbeiten. Bis zur letzten Ausstellung sei alles schon geplant. Laut Büge werde das Konzept des Kulturforums von den Mietern der des Stiftungsdorfes gut angenommen. Das ist wieder ein Schritt hin zu jenem Ziel, wel-

ches das Kulturforum seit seinem Bestehen verfolgt: Die Neu-Borgfelder in das kulturelle Leben des Ortsteils einzubinden.

An diesem Nachmittag zeichnete dafür Gallenkamp-Behrmann mit ihren Arbeiten verantwortlich. Anke Hübner verwob in ihrer Werkseinführung gekonnt Informatives zur Malerin und deren Werken mit eigenen Gedichten. Thies Engel an der Gitarre gab dem Nachmittag einen ruhigen, fast melancholischen Musikrahmen.

Hübner beschrieb Gallenkamp-Behrmanns Arbeiten als „Ausschnitte von Augenblicken“. Dies offenbarte sich in den Monoprints mit genauem Blick auf Bambushölzer ebenso wie in Kalifornien entstandene Monoprints zum Getty-Museum. Dort sind es die weißen Gesteinselemente in ihrer Struktur, welche den Blick des Betrachters auf sich ziehen. Nahezu plastisch und lebendig, wie nur kurz in der Bewegung erstarrt, mutet die Bilderserie der Elefanten an. Vor einem warmgelben Hintergrund porträtierte Gallenkamp-Behrmann filigran die wettergegerbte Haut der Dickhäuter, teils als ganzes Tier und teils im Ausschnitt.

Gallenkamp-Behrmann zeigt im Stiftungsdorf Arbeiten, die größtenteils 2008 bei einem Studienaufenthalt in Kalifornien



Die intensiven Farben des Indian Summer prägen einen Bilderzyklus von Ursula Gallenkamp-Behrmann (links), worüber sich Renate Wetzstein und Jacob Rudolph fasziniert zeigen. UZ-FOTO: ZEIDLER

entstanden sind. Daher auch der Untertitel zur Ausstellung „Malerei in Öl, Grafiken und Monoprints aus der Neuen Welt“. Zudem sind Skulpturen zum Thema Mensch

zu sehen. Mit der künstlerischen Darstellung des Menschen befasst sich die Künstlerin nach eigenen Angaben seit den 1980-er Jahren.